



Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstlerinnen und Künstler e.V., Siegen

03.07.1994

ASK in Zakopane

Helmut Geis, Ingo Schulze-Schnabl, Karl Josef Hoffmann, Nham-Hee Völkel-Song, Wladislaw Hasior
Zakopane

-

AG Siegerländer Künstler aus Zakopane zurück

Erfolgreiches „Debüt“ und tolles Programm

Siegen/Zakopane. (MA) Beladen mit wertvoller Fracht rollte am Abend des 1. Juli ein Reisebus aus der Rubensstadt zum Gegenbesuch in die Partnerstadt Zakopane. Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler im runden Dutzend – im Gepäck die zur Präsentation bestimmte Kunst, – und vier Gäste bildeten das Kollektiv. Das Siegerland hat sie wieder, um eine Vielzahl von Eindrücken, Erlebnissen und neuen Begegnungen reicher.

„Die Galerie der Partnerstadt, ist ein lichter Kuppelbau, größer als der Raum im Haus Seel.“ sagt Helmut Geis, der – zusammen mit Ingo Schultze-Schnabl – der Rundschau im Rückblick kleine Einblicke ins Erlebte gibt. Aufgebaut wurde noch am Abend des nächsten Tages, nach der – trotz Buskomfort – strapaziösen Fahrt.

**400 Besucher
in sechs Tagen**

„Da kam Stimmung auf. Es klappte prima mit dem Hängen, und der fußballbegeisterte Siegerner Galeriebetreuer Frank Dinter war auch bester Laune, weil er am tragbaren Fernseher das WM-Spiel Argentinien gegen Bulgarien verfolgen konnte.“

Ein freundliches Willkommen machte auf einem

Spruchband in einer Hauptstraße auf die Partnerstadt Siegen und die ausstellende Künstlergruppe aufmerksam. Für die Reize der Kunst- und Sport-Metropole und die „überwältigende Landschaft“ hatten die Gäste erst am nächsten Morgen wieder wache Augen: Aber das Augenmerk galt zunächst der Ausstellungseröffnung.

Karl Josef Hoffmann, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft, zieht Bilanz: „Das war ein toller Erfolg, schon am ersten Tag. Und dann 400 Besucher in sechs Tagen. Die polnischen Kollegen nannten das einen Rekord für Zakopane.“

Die Ausstellung bot somit auch einen attraktiven Hintergrund für die Ereignisse auf politischer Ebene, die Preisübergabe an Heinz Welschhoff, den stellvertretenden Leiter des Jugendamtes, der die Städtepartnerschaft ins Leben rief. (Die Rundschau berichtet noch). Hier gab es auch erste Kontakte mit Künstlerkollegen. Einer der Kunstschaffenden ist der Ratsvorsitzende. Der just neugewählte Bürgermeister regte an, als „Kulturbrücke“ hier wie dort ein Partnerschaftsdenkmal zu errichten.

Das Programm beschäftigte die Truppe fast rund um die Uhr. Schwergewicht Kunst: „Diese enorme Vielfalt der Kunstströmungen: Kunsthandwerk, Schnitzereien, tradions-

gebundene Malerei in einer in unseren Breiten kaum noch anzutreffenden Fülle.“ Für Karl Josef Hoffmann und die beiden „Berichterstatter“, „ein bißchen zu viel Papst“. Daneben moderne Künstler, zum Teil von internationalem Rang und Ruf. Klaus Dieter Müller, einer der Gäste, nennt das: „Spagat zwischen Tradition und Moderne“.

**Auf Gipfeln von
Kultur und Natur**

Ein Galeribesuch beim ruhmreichen Wladislaw Hasior hinterließ bei den Siegerländern unterschiedliche Eindrücke: „Hervorragende Arbeiten“, aber auch „verdammte viel Personenkult.“ Die Gastfreundschaft überwältigte ebenso, wie die Landschaft, die in einer Klettertour mit Bergführer näher erkundet wurde, allerdings ohne partnerschaftliche Gunst des Wettergottes.

Auffällig die vielen Galerien, die Helmut Geis eher als „begehbare Ateliers“ bezeichnet. Für die Koreanerin Nham-Hee Völkel-Song ist „die Welt noch ein Stück weiter und offener geworden nach dem Besuch in Polen.“

Und so geht es offensichtlich nicht nur ihr, Zukunfts-wunsch: „Weitere unverkrampfte Begegnungen, auch jenseits vom Glanz des politischen Parketts.“



Gruppenbild mit Kunst: Die Ausstellung der Siegerländer Künstler in der Partnerstadt brachte Lob, Kontakte und Rekordbesuch.